



Mit dem futuristisch-zeitlosen Design wirkt der Nissan Ariya nicht mehr so bullig.

Bilder Ruedi Gubser

James Bond im Glarnerland

Mit dem Ariya bringt Nissan ein futuristisch anmutendes Elektroauto auf den Markt. Im Test hat der Neue überzeugt.

Von Ruedi Gubser

Nissan bringt mit dem Ariya ein neues Elektroauto auf den Markt. Endlich, könnte man sagen. Denn es ist zehn Jahre her, seit Nissan mit dem Leaf sein erstes E-Auto auf den Markt gebracht hat. Und es war nicht nur irgendein Auto. Der Leaf war in seiner Klasse lange konkurrenzlos und zeitweise das meistverkaufte Elektroauto der Welt. Aber die Konkurrenz hat in diesem Bereich nicht geschlafen – und Nissan auch nicht. Mit dem Ariya legt Nissan nach –

und wie. Der Ariya beeindruckt mit vielen positiven Eigenschaften. Auf den ersten Blick sieht er etwas bullig aus. Sein zeitlos-futuristisches Design macht ihn aber sanfter. Die Frontpartie wird von feinen Lichtleisten und Lufteinlässen durchbrochen, und durch die abfallende Dachlinie wirkt die Karosserie nicht nur coupéähnlich, sondern auch lang. Im Innenraum weist der Ariya einige interessante Elemente auf, die man anderswo nicht findet. Der Neue von Nissan ist modern und erfrischend, bietet ein grosszügiges Platzangebot und dürfte gerade für Familien eine beliebte Wahl sein.

Versteckte Qualitäten

Um das Platzangebot im Innenraum zu vergrössern, wurde das Armaturenbrett verkleinert, sodass um die Füsse herum mehr Platz bleibt. Interessant ist die bewegliche Mittelkonsole. Auf Knopfdruck kann man sie vor- und zurückschieben. Damit kann der Platz wunschgemäss verteilt oder die Armlehne in eine günstigere Position gebracht werden. Der Clou steckt unter der Instrumententafel. Das versteckte Staufach lässt sich per Knopfdruck ausfahren, und schon hat man ein mobiles Büro. Das hat einen Hauch von

James Bond. Aber da es nur wenige offene Ablagemöglichkeiten für die kleinen Dinge des Auto-Alltags gibt, ist dieses ausfahrbare Staufach willkommen.

Das Cockpit ist erfrischend simpel gestaltet und hochwertig verarbeitet. Materialien wie helles Wildleder und Kupfer versprühen Premium-Flair. Am Armaturenbrett wurden die physischen Tasten stark reduziert. Eigentlich gibt es fast keine mehr. Stattdessen setzt Nissan auf ein haptisches Touch-System. Wird die Zündung eingeschaltet, leuchten dort verschiedene Symbole auf. Wer sie berührt, spürt eine Rückmeldung – so, als würde man einen echten Schalter antippen. Mit seinen holzähnlichen Oberflächen und der Hintergrundbeleuchtung ist es eine weitere moderne Lösung.

Das grosszügige Platzangebot erstreckt sich auch auf die Rücksitze. Dank des flachen Bodens gibt es reichlich Bein- und Kopffreiheit, und die Sitze sind bequem. Sie sind serienmässig mit einer Heizung ausgestattet, während die im Test gefahrene Version Evolve sogar über eine Sitzbelüftung und Sitzkühlung verfügt.

Hinten bleiben 468 Liter Gepäckraum, was guter Durchschnitt ist. Fast zum

Kleintransporter wird der Ariya nach Umlegen der Rücksitzlehnen. Es entsteht ein absolut ebener und horizontaler Boden. Das Ladevolumen steigt auf üppige 1775 Liter. Nissan preist den Ariya als Premium-Modell an. Die Standardausstattung ist tatsächlich beeindruckend. Das ist bei Elektroautos nicht ungewöhnlich. Aber beim Ariya gibt es Dinge wie Ambientebeleuchtung, automatisches Einparken, kabelloses Apple CarPlay und Android Auto als Standard. Das Infotainment-System besteht aus drei Bildschirmen – Head-up-Display, digitales Armaturenbrett und Zentraldisplay – und ist intuitiv zu bedienen. Viele Funktionen lassen sich auch gleich per Sprachansage steuern. «Hallo Nissan», ist hier das Zauberwort.

500 Kilometer sind möglich

Aber nun zu dem Thema, das die meisten interessiert. Wie weit komme ich mit dem Nissan Ariya, bis ich das Gerät wieder aufladen muss? Die beim Modell Evolve eingebaute 87 kWh grosse Batterie leistet 242 PS und sollte nach Angaben von Nissan etwa für 500 Kilometer reichen. Die Testfahrt, vorwiegend durch das Glarnerland, vermittelte den Eindruck, dass dieser Wert durchaus eingehalten werden

kann. Beim geräuschlosen Gleiten durch die Dörfer und bei einer Berg- und Talfahrt über den «Chirezer» verbrauchte der Ariya kaum Energie. Nach rund 100 Kilometern durch den «Zigerschlitz» war immer noch 92 Prozent Strom vorhanden. Mit der Taste «e-pedal» rekuperiert der Ariya selbstständig, und das machte er im Test sehr gut. Auf längeren Autobahnfahrten wird der Verbrauch – wie bei allen Elektroautos – deutlich grösser werden. Aber die versprochenen 500 Kilometer sollten beim Ariya wirklich möglich sein.

Bei der Testfahrt fielen die effektive Geräuschisolierung und der angenehme Fahrkomfort auf. Leise ist der Ariya aber nicht nur im Innenraum. Auf den Quartierstrassen in den Dörfern kann es durchaus passieren, dass man länger hinter Fussgängern hergondeln muss, weil sie einen schlicht nicht hören – vor allem die Jogger, die noch Musik in den Ohren haben. Aber hupen wollen wir ja in solchen Situation nicht, sondern wir zeigen Geduld. Ausserorts ist das Fahrverhalten des Ariya dank der straff abgestimmten Lenkung agil, die Bremsen verzögern mit direktem Druckpunkt gut. Der Ariya bietet ein hochwertiges und komfortables Fahrerlebnis.

Testfahrzeug-Daten

Marke: Nissan
 Modell: Ariya «Evolve»
 Motor/Antrieb: Elektromotor mit 242 PS Systemleistung und 300 Newtonmetern
 Reichweite: Rund 500 Kilometer
 Antrieb: Frontantrieb
 Türen/Sitzplätze: 5/5
 Höchstgeschwindigkeit: 160 km/h
 Leergewicht: 2121 kg
 Kofferraumvolumen: 468 bis 1775 Liter
 Masse: Länge 4,595 m/Breite 1,85 m/Höhe 1,66 m
 Preis Testfahrzeug: Fr. 65900.-

INSERAT

Der neue Nissan ARIYA
 Kein typisches Auto, eher eine Lounge

Jetzt bei uns vorbestellen

AUTO NART AG, ENNENDA

055 640 29 40
 nart.ch